

Dresdner Neueste Nachrichten

mit Handels- und Industrie-Zeitung

Verlag und Schriftleitung: Dresden 2, Ferdinandstraße 4 • Postanschrift: Dresden 1, Postfach • Fernruf: Cribberstraße 24601, Fernverkehr 27951 • Telegramme: Neueste Dresden • Postfach: Dresden 2060

Nr. 150

Samstag/Donnerstag, 3./4. August 1940

48. Jahrgang

U-Boot versenkt sieben Feindschiffe

Japanische Kaufleute in London verhaftet — Verstärkte Rußland-Illusionen an der Themse

Lügen vom „pulverisierten“ Hamburg

Dreißig englischer Schwindel durch Augenschein widerlegt

• Berlin, 3. August

Republikaner Blätter bringen in großer Kaufmachung und mit freudigen Hebeln auf der ersten Seite amtliche Berichte aus London, wonach britische Luftstreikräfte Hamburg „pulverisiert“ hätten.

Es wird besonders hervorgehoben, daß die Briten nur militärische Objekte angegriffen hätten, und nur ein einzelnes britisches Flugzeug vermisst.

Es ist symptomatisch für die englische Kriegsführung, daß immer, wenn es den Briten sehr schlecht geht, sie anfangen, mit dem unversöhnlichsten Wagemut die Defensivkräfte zu düpierten. Das ist so im Polenfeldzug gewesen, als sie noch während des Bombardements von Warschau von den stehenden polnischen Truppen fernhielten. Das ist genau so gewesen während der langen Wintermonate, in denen relativ wenig passierte und die Engländer von gloriösen Siegen, von Heldenstößen ihrer Blodade, vom gährenden Volkton, von Jermürnissen mit Rußland und ähnlichem feierten. In die Tausende gehen die großen britischen Lügen, mit denen die Engländer ein plump verlässliches Bild der Lage zu geben verstanden.

In diesen Lügenfeldern gehören auch die neuesten Berichte, die sie jetzt durch ihre Lügengeboten in Rom verkündigen lassen, um die englische Öffentlichkeit zu täuschen. Das Schlagwort in der amerikanischen Presse lautet: „Hamburg ist pulverisiert worden!“ Auf Grund dieser Meldung über den „Hamburger Trümmerhaufen“ haben wir und sofort mit Hamburg in Verbindung gesetzt und erhalten darauf folgenden Bericht:

„Mit großer Interesse haben wir gehört, daß Hamburg „pulverisiert“ worden ist. Diese Meldung hat in Hamburg Erstaunen und Mitleid mit der englischen Propaganda hervorgerufen. Im folgenden schildern wir das heutige Wochenende im „pulverisierten“ Hamburg, was wohl am besten die fiktive englische Phantasie illustriert.“

Es ist Unwahrscheinlichkeit in den Dombauwerken — die Hamburger weilen in Scharen an dieser Zeit in den ansehnlichen Bädern der näheren Umgebung. Die platten Ausflüge und Sommerzüge, Sportplätze und andere Unternehmungen.

Auf den Bahnhöfen sammeln sich bereits die Wanderer in heißen Scharen, Radfahrer beleben die Ausfallstraßen. Auf den Hüllsen und Wasserstraßen leuchten die Boote der Wasserpolizei, fröhliche Gesänge tönen über das Wasser.

Auch auf der Alster herrscht reger Sportbetrieb, die Menschen haben tausende Besucher. Hier in der Heimat ist Frieden, dank der Tapferkeit unserer Soldaten, die die Front weit jenseits unserer Grenzen verlagerten und dank der Tatkraft unserer Flak, die über unsere Sicherheit wacht, daß die Tommys kaum noch einen Angriff wagen, wenn sie auch hin und wieder unsere Kanonen zu hören vermöchten.

Die letzten KTB-Berichte der KTB auf die Hamburger Zivilbevölkerung sind heute zwar nicht vergessen, die betroffenen Wohnhäuser und die zerstörte Bombardier-Schule erinnern noch daran, aber weil die Wehrmacht bereit ist, ist das Dombauer Leben im vollen Gange.

Die letzten KTB-Berichte haben keinen Zweifel darüber lassen, daß die Engländer mit ihren Bombenbewertern vollständig die deutsche Zivilbevölkerung angegriffen haben. Der KTB-Bericht hat auch ganz offen den deutschen Volkstempel davon anerkennen, welche Wirksamkeit der Angriff Englands auf die stille Bevölkerung in Hannover nach sich gezogen hat; und wir können hier erwidern, daß es nicht, daß es in Hannover vier Tote und eine Reihe von Schwerverletzten gegeben hat. Alles das steht auf dem Schuldenkonto Englands.

Wenn die Engländer nun durch die amerikanischen Presse behaupten lassen, daß sie ausschließlich militärische Objekte angegriffen, so ist das eine feige und niederträchtige Lüge.

Verblendete am Abgrund

Die beiden Hälften Cromwells

Es ist ein Akt historischer Gerechtigkeit, daß England am Vorabend seiner Schicksalskatastrophe gerade einen Churchill und einen Halifax an seiner Spitze und als die Vener seiner Fahrt in den Abgrund hebt. Denn Churchill und Halifax sind die beiden Hälften des britischen Imperialismus, dessen Zerstückelung jetzt geschehen hat, es sind die beiden Hälften Cromwells, des Mannes dieses Albion. Immer hat es einen Churchill-Typ und einen Halifax-Typ in der Geschichte des Empire gegeben, neben dem brutalen, korrupten Ausbeuter und Abenteuerler fand sich der Förderer mit dem Wibelwort auf den Lippen und dem Machtwort im Herzen, beides historische Gegebenheiten des britischen Imperialismus, seine Charakteristika vor der Welt.

Wie am Anfang der englischen Macht ein Churchill stand — der später Herzog von Marlborough wurde — wie jetzt bei ihrem Abgang und dieser erste Churchill schon während im Anmarsch und der Welt im Anmarsch, auch der frühere Churchill war, so ist auch die Erklärung dieses Krieges zu einem „Reinigungskrieg“ die „Christenheit“ durch Halifax nach Rußland und nach dem Ausbruch der Weltkriege. Der Wegener der Kritik nennen, den Liberalen auf ihm einen Kaufmann gegen den Bösen, weil es Halifax genau hat, ist britische Gewissenheit, seitdem Cromwell Tausende hingerichtet, weil sie ihm der Herr in die Hand gegeben habe und er die Feinde des Herrn vernichten mußte. Die Verfestigung des feindlichen, die Verklärung des eigenen Tums zu politischem und politischem Handeln geht durch ganze Geschichte englischer Minister, und auch in seinem Kampf für die Demokratie ist Halifax ein Epizentrum.

von Manchester wurde die schloße Weidgabe der Arbeiter „Manchesterism“ genannt — der ruinieren Bauern und der proletarisierten Handwerker, der hungernden Kinder und der verhungerten Eltern. Auf den englischen Dörfern verarmten die Hütten, weil die Bauern nicht mehr leben können, und in Englands Städten breiten sich Striche um Striche die Elendviertel, in denen der Hunger wohnt. Armenhäuser werden weiße Arbeitsstätten, in wenigen Jahren zwölf- und noch mehrstündiger Arbeit zu Tode gequält, die Verarmung macht unvorstellbare Fortschritte, und in diesem England können Weisse und Arme zwei Nationen genannt werden.

Sie sind es. Das Geld scheidet in dieser Demokratie die Herrschenden von den Beherrschenden, scheidet sie krasser als je Adelstitel oder Fürstentum als getan haben. Es gibt nur einen Gradmesser: das Geld. Reichtum adelt und wird geachtet, Reichtum herrscht und nur der Reichtum herrscht und in den Liberalen Europas nicht müde werden, Englands Verfassung als Vorbild weiser Demokratie zu verzeichnen, formt Fontaine, kein vorangegangener aber ein klarer Beobachter englischen Lebens und Seins, die Wahrheit in seinem Tage, der mehr wie als die beste Staatsrechtskompendien: „Weder Volk noch Parlament, weder Adel noch Weisheit beherrschen England, sondern die Herren von Liverpool und in der City von London.“ Und diese Herren sagen Christus und meinen Nation.“ Sie sagen Demokratie und meinen Macht der Reichen. Eine unendliche Reihe. Die Weltgeschichte kennt manche Beispiele regierenden Reichums, aber sie kennt keinen zweiten Fall solch ausschließlicher und alle anderen ausschließlichen Gewalt des Reiches wie diese City-Demokratie. Das Oberhaupt ist eine Verarmung der Millionäre, und auf den Banken des Unterhalses sitzen die Söhne, Vettern und Schwäger und Brüder der Lords. Man ist hier nicht ganz so unter sich wie im „house of lords“, aber die anderen bleiben Außenstehende. Das englische Parlament ist die politische Organisation des britischen Reichums — und das ist der Schlüssel zum wahren Wesen der britischen Demokratie.

Es gibt Epochen, die den Geist dieser Demokratie besser als lange staatsrechtliche Abhandlungen erleuchteten. Als vor dem Weltkrieg die englische Regierung 30000 Schanzwirtschaften schließen ließ, da die ungeheuerliche Transaktion schon ein nationaler Stand geworden ist, erheben sich die ehrenwerten Lords gegen dieses Schand dem Brandwein. Denn unter ihnen sitzen die Alkoholmillionäre, wie ja auch die Putz- und sonstigen Kaufmannsmillionäre zu den Vätern von England gehören, weil sie eben Reich sind — und sie sehen ihren Profit in Gefahr. Dieser Profit aber ist ihre Mitschnur. Als einer, der eine Ausnahme von der Regel ist, ins Oberhaus berufen wird, sieht er nach seinem eigenen Weltbild „eine erdrückende Übermacht von Unabkömmlichkeit, Götter, blühendem Reichtum und Parteilichkeit“ vor sich, und das ist ein geradezu seltsames Porträt des Senats der britischen Demokratie. Diese Lords waren Großgrundbesitzer und Weingärtner schon um 1700, sie waren es um 1800, sie sind es 1900 und im Reiche des englischen Parlamentarismus, des Hüters von Freiheit und Recht, breitet sich freilebendes soziales Elend, ohne daß etwas geschieht.

Große Brände im Tanklager Thameshaven

Drei bewaffnete feindliche Handelsschiffe mit 16 000 BRZ vernichtet — Deutscher Bauernhof durch britische Luftpiraten zerstört

• Berlin, 3. August

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Ein U-Boot unter Führung von Kapitänleutnant Reithammer hat auf einer Fernfahrt sieben bewaffnete feindliche Handelsschiffe mit 66 118 BRZ versenkt, darunter drei in Geleitzügen laufende Tanker. Damit hat dieses Boot bisher insgesamt 117 367 BRZ feindlichen Handelsschiffen und den britischen Zerstörer „Daring“ versenkt.

An der Küste Englands vor Garmisch und der Themsemündung sowie vor den Hebriden wurden am 2. August mehrere bewaffnete feindliche Handelsschiffe mit Bomben belegt. Drei der anaristischen Schiffe mit zusammen 15 000 Bruttoreistoren wurden versenkt.

In der Nacht zum 3. August wurden einzelne Angriffe auf Tanklager und Flakstellungen in England durchgeführt. Im Tanklager Thameshaven wurden hierbei ausgedehnte Brände beobachtet.

Einige am Tage in Holland und Nordfrankreich eingeschlagene feindliche Flugzeuge wurden auf wirksame Jagd- und Flakabweisung, so daß sie ihre Bomben ungehindert ins Gelände warfen. Bei Luftkämpfen über der Nordsee und im Ostseegebiet von Jütland gelang es, zwei feindliche Bomberflugzeuge, bei De Gaver ein weiteres Flugzeug des gleichen Typus durch Flakartillerie abzuschießen.

Nach Nord- und Westdeutschland in der Nacht zum 3. August eingeschlagene feindliche Flugzeuge warfen ihre Bomben wiederum nur auf nichtmilitärische Ziele ab. Die zerstörten Wohnhäuser und Gärten und verletzten Zivilpersonen. In Gera, Kreis Weimarer, in dessen weite Umgebung Feuerziele

Bomben auf Port Sudan und den Flughafen von Gebel

Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonnabend hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Aus sicheren Aufstellungen ergibt sich, daß der durch unsere kühnste Bombardierung hervorgerufene Brand in Galla noch nach drei Tagen andauert.

Am Sudan hat unsere Luftwaffe die Eisenbahnstation von Port Sudan bombardiert, wobei ein Lager in Brand geriet, sowie den Flughafen von Gebel, wo schwerer Schaden anrichtete und etwa zehn Flugzeuge am Boden zerstört wurden.

In Kenia wurden in der Nähe von Buna Truppen und Kraftwagenansammlungen mit Bomben und Raketenangriffen belegt.

In Nordafrika haben feindliche Flieger Bomben überfliegen, ohne Materialschaden anzurichten. Es gab einige Verluste unter den Truppen. Während eines feindlichen Einfluges über dem Lufthafen von Gaggliari, der nur ganz leichten Materialschaden, einen Toten und drei Verletzte zur Folge hatte, wurden zwei feindliche Flugzeuge abgeschossen. Die Belagerung des einen Flugplatzes wurde gelungener.

Geschichtliche Unterhaus

Für die Freiheit, für die Menschlichkeit, für die Demokratie haben die Engländer ihren Mut über die Grenzen ihrer Sprache hinaus schon unter Philip II. geübt, wobei allerdings Platon und Sokrates die Worte der Freiheitskämpfer bildeten, und seit ihrer „glorreichen Revolution“ im sechzehnten Jahrhundert sind sie nicht müde geworden, der Welt einzureden, daß ihr Land zum Mutterland der Demokratie geworden und dieses Albions Land die Erde der Demokratie sei. Man hat dies auf dem Kontinent, wo man zwar sehr der britischen Worte, wenn der britischen Wirklichkeit kundig war, vielfach und lange geglaubt, und die englische Demokratie ward zur europäischen Legende. Vergessen können in der Geschichte einen guten und gerechten Platz haben, sie können sogar Unterfertigungen der geschichtlichen Wahrheit werden, aber diese britische Legende ist die größte Geschichtslüge der Neuzeit geworden.

Die britische Freiheit wurde eine Illusion, die britische Parlamentarismus ein Wühlwunder, die britische Demokratie ein Trugbild des Kontinents. So wird zu den Unbegreiflichkeiten der Geschichte gehören, daß ein Parlament wie das englische Unterhaus von Generationen als Vollendung und Fortschritt parlamentarischer Demokratie empfunden und verehrt wurde, obwohl durch Jahrhunderte das Wahlrecht ein Vorrecht der Wenigen, die Verfassung selbst Pfunde einer Rasse war. Dieses englische Parlament war seit seinem Anbeginn ein Auslöcher von Grundbesitzern und Geldherrn, wobei beides gemeinlich eines war. Die Reichen auf dem Dorfe und die Reichen in der Stadt gaben sich in Westminster ein parlamentarisches Stillsitzen. Gutsherren und Geldherren regierten in diesem Parlament England.

Luxushotels und Stums

Die Dokumentenveröffentlichung über die englische Demokratie, die Wilhelm Reichler herausgegeben hat und die an dieser Stelle schon gewürdigt worden ist, hat Belag über Belag über dieses Elend in England verteilt. Das Geschichtsbuch aber ist die Kontinuität dieses Elendes. Im Jahre 1880 enthält William Booth ein Reizbild des Elendes in London, und vier Jahre später ist in einem anderen Buche zu lesen: „Ein Drittel der Bevölkerung Londons ist bestimmt, in den Armenhäusern zu sterben.“ England ist ein reiches Land, das reichste Land unter der Sonne, und trotzdem leben in diesem reichen Land Menschen unter Bedingungen einer Armut, eines Elendes und eines Schmutzes, die nach den Worten eines Dichters die Hellen weinen lassen würden.“ So spricht Lord George vor dem Weltkrieg, und nach ihm muß Lord George die Armutslinie in England fest-

Banditenpläne gegen das Irak-Öl

Telegramm unseres Korrespondenten

• Bern, 3. August

Die außenpolitische Lage Englands wird in London nach Meldungen neutraler Beobachter ungebrochen pessimistisch beurteilt. Die Verhaftung englischer Staatsbürger in Japan wird allgemein als ein Kennzeichen für die englischen Beziehungen zu Japan angesehen. Die Presse sieht fort.

Reverenzen gegen Japan

Man verlangt, und fordert u. a. die sofortige Wiedereröffnung der Birmahstraße. In verantwortlichen Kreisen jedoch hält man an der bisherigen Politik fest, Japan nicht zu zetteln. Aber die eindeutige Zurückweisung der britischen Protestverläufe durch die japanische Regierung hat, wie die Londoner Presse durchschaut, die britische Regierung stark enttäuscht. Die „Times“ beschimpft wohl die japanischen Willkür, wagt sich aber noch nicht, direkt an der japanischen Regierung zu teilen und erklärt, die eigentlichen Schuldigen wären

die Deutschen (!), ein Ablenkungsmanöver, bei dem die „Times“ einen wahren Salmoralien schuldig. Auch das Verhältnis zu Rußland, auf das sondersbarerweise in England große Hoffnungen gesetzt wurden, wird nach der Rede Wolosows sehr pessimistisch beurteilt. Diese Rede sei eine Demonstration geworden, welche die Wehrkräfte aus London. Eine andere Demonstration bringt der „Daily Telegraph“ seinen Lesern, indem er schreibt, wenn England Gibraltar nicht halten könne, so werde doch die Russen im Falle des Abfalls zum Mittelmeer weiterhin gesichert bleiben. Das Blatt rechnete also aufeinander fest damit, daß im Falle eines Großangriffes auf Gibraltar dieses nicht lange widerstand leisten können. Nicht minder aufschreckend ist die Ankündigung des gleichen Blattes, daß England beschlossene, die

traditionellen Ozeanlinien zu vernichten, falls Gibraltar und das ganze Mittelmeer eine ausschließliche Domäne der Russenmacht werden sollten.

Arabischer Wahrspruch

Wie sie es regierten, lehren die Bücher der englischen Geschichte. Es sind Dokumente eines sozialen Inferno als Dauerzustand auf der britischen Insel. Das London des achtzehnten Jahrhunderts wimmelt von Bettlern, von Elenden, denen nur noch Tiedahl und Raub übrigbleibt als Rettung vor dem Verhungern, und während märchenhafte Schätze aus dem eroberten und ausgeplünderten Indien in die Taschen der Herrschenden fließen, ereignen sich an der Themse regelrechte Hungertötungen, an deren Ende Schafott und Galgen stehen. Es ist ein Paradies, ein Paradies in England, die Hölle, ein Arbeiter in England zu sein, und im neunzehnten Jahrhundert wird dies eine noch größere Wahrheit als es schon vor dem war.

Der Dank der Heimat

Dermann Göring zur Rot-Kreuz-Gesamlung

• Berlin, 3. August

Zur 5. Gesamlung für das Rot-Kreuz-Gesamlung für das Deutsche Rot-Kreuz, die am Sonnabend und Sonntag durchgeführt wird, vertritt Reichsmarschall Göring folgendes Geleitwort:

„In dem herrlichen Freizeitspaß unserer Völker erfüllt das Deutsche Rot-Kreuz seine Pflicht in höchstem Verantwortungsbewußtsein und feier Giltbereitschaft. Inverlässlich und gewissenhaft leistet es leidvolle Arbeit.

Die Heimat kennt gegenwärtig keine schmerzere Aufgabe, als dieses legendäre Wirken des Roten Kreuzes mit freudigem Herzen tatkräftig zu unterstützen. Im Rot-Kreuz-Gesamlung für das Deutsche Rot-Kreuz dankt sie ihren tapferen Helden, die ihr Führer und Vaterland im heldenmütigen Einsatz kämpfen und sterben.“

(Göring Reichsmarschall des Großdeutschen Reiches.)

City-Demokratie

Nach heute ist das wahre Bild dieses Englands der Königin Victoria vielen Deutschen nicht klar genug. Es ist das Land demnachstester Ausbeutung der Arbeit durch das Kapital — nach den Männern